

# Calmer Wochenblatt

Nr. 204.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 24. Dezember 1907.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. Bl. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljährl. Postgebungspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarortbezirk 1 Bl., f. d. sonst. Bezirk Bl. 1.10, Postgeb. 30 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Württ. Sparkasse ist die durch den Rücktritt des bisherigen Agenten erledigte Agentur derselben in Stammheim, dem Gottlob Kömpf, Bauer daselbst, übertragen worden.

Calw, 20. Dezember 1907.

K. gemeinschaftl. Oberamt.  
Boelter. Roos.

### Bekanntmachung betr. den Radfahrverkehr.

Die Radfahrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 29. April ds. J. (Reg.-Bl. S. 195 ff.)

am 1. Januar 1908

in Kraft tritt.

Gemäß § 3 dieser Verfügung hat der Radfahrer eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen.

Die Radfahrkarte wird von der Ortspolizeibehörde des gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Radfahrers ausgestellt.

Die nach den bisherigen Vorschriften ausgestellten Radfahrkarten gelten jedoch, sofern sie nicht für eine kürzere Zeit ausgestellt sind, noch bis zum 1. Januar 1910.

Calw, 21. Dezember 1907.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Bekanntmachung.

#### Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, welche zur Schwarzwald-Wasserversorgung gehören, werden benachrichtigt, daß beide Stämmern des Wasser-Reservoirs auf dem Alchberg wieder in Gebrauch genommen sind.

Calw, 21. Dezember 1907.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw 23. Dez. (Egdt.) Die Oberamtsparlkasse ist nunmehr in dem amtskörperchaftlichen Gebäude in der Bahnhofstraße (fr. Jöpprich'sche Villa) eingerichtet, nachdem die Kanzlei der Oberamtsparlkasse schon vor 2 Monaten dorthin verlegt worden ist. Schon lange war es ein Mangel, daß die Amtskörperschaft über kein eigenes Verwaltungsgebäude verfügte; die Errichtung und das Anwachsen der Oberamtsparlkasse machte die Beschaffung eines solchen Gebäudes zur absoluten Notwendigkeit. Obwohl erst 6 Jahre bestehend, hat sich die Oberamtsparlkasse doch schon so entwickelt, daß sie z. Bt. rund 3200 Teilnehmer mit rund 1 1/2 Million Mark Einlageguthaben zählt; der jährliche Kassenumsatz übersteigt bereits 1 Million. Die seitherige Einrichtung, bei welcher die Kasse nur an 4 Tagen in der Woche offen war und die Einleger die notwendige Unterschrift des Kassensprechers in einem anderen Gebäude einholen mußten, hat sich daher als nicht mehr genügend erwiesen, und da überhaupt der Verkehr mit der Oberamtsparlkasse so viel wie möglich erleichtert gehört, wurde die Offenhaltung der Sparkasse an allen Wochentagen (mit Ausnahme

der Sonn- und Festtage), sowie die Einrichtung der Kontrollurskanzlei neben dem Kassenzimmer beschlossen. Kassensprecher ist künftig Herr Oberamtsparlkasse Fesler. Die Geschäfte mit der Oberamtsparlkasse können hienach in Zukunft sehr bequem und rasch abgewickelt werden. Nächstens sollen noch die Kassensatzungen einer Revision unterzogen und dabei einige Bestimmungen verbessert bzw. ganz beseitigt werden, welche sich als unpraktisch erwiesen und schon des öftern Anlaß zu Differenzen zwischen der Kasserverwaltung und den Einlegern gegeben haben. Der Einlagenzinsfuß ist auf 3 3/4 % festgesetzt, so daß die Oberamtsparlkasse ebensoviel Zins gewährt, wie alle anderen im Oberamtsbezirk noch vertretenen Sparkassen. Es darf nach alledem erwartet werden, daß die Oberamtsparlkasse künftig noch lebhafter aufgesucht wird als bisher. Es wäre dies namentlich auch im Interesse der darlehenssuchenden Bezirksangehörigen sehr zu begrüßen, da die bei der Oberamtsparlkasse eingehenden Spargelder zu billigen Darlehen verwendet werden. In Zeiten großer Geldknappheit, wie wir sie schon länger haben, ist eine leistungsfähige Oberamtsparlkasse ein Segen für den Oberamtsbezirk; möge es gelingen, auch die hiesige Oberamtsparlkasse so weit zu bringen, daß sie sich an der Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Bezirksangehörigen in weitgehendem Maße zu beteiligen vermag.

Calw. Ueber die Weihnachtsfeiertage verkehren alljährlich eine Anzahl außerordentliche Personenzüge, worüber der auf sämtlichen Stationen angeschlagene Fahrplan Auskunft gibt. Für die Strecke Calw-Pforzheim und Wildbad-Pforzheim sind folgende außerordentliche Personenzüge vorgesehen:

am 24. Dezember:

Sonderzug Pforzheim-Calw, Pforzheim ab 4.<sup>00</sup> N., Calw an 5.<sup>00</sup> N.

Sonderzug Pforzheim-Wildbad, Pforzheim ab 4.<sup>00</sup> N., Wildbad an 5.<sup>00</sup> N.

Sonderzug Weildersstadt-Calw, (Stuttgart ab 6.<sup>00</sup> N.) Weildersstadt (an 8.<sup>15</sup> N.) ab 8.<sup>15</sup> N., Calw an 8.<sup>00</sup> N.

am 26. Dezember:

Sonderzug Calw-Pforzheim, Calw ab 9.<sup>10</sup> N., Pforzheim an 10.<sup>00</sup> N.

Sonderzug Wildbad-Pforzheim, Wildbad ab 7.<sup>00</sup> N., Pforzheim an 8.<sup>00</sup> N.

Am 24. Dezember fallen aus:

Personenzug Pforzheim-Unterreichenbach, Pforzheim ab 5.<sup>00</sup> N., Unterreichenbach an 6.<sup>00</sup> N.

Personenzug Pforzheim-Hirsau, Pforzheim ab 8.<sup>10</sup> N., Hirsau an 9.<sup>00</sup> N.

Personenzug Pforzheim-Neuenbürg, Pforzheim ab 5.<sup>00</sup> N., Neuenbürg an 6.<sup>00</sup> N.

Der um 8.<sup>00</sup> N. in Pforzheim nach Calw abgehende Personenzug befördert an diesem Tag auch Inhaber von Wochenfahrkarten nach den Stationen Brötzingen bis Hirsau und hält in Ernstwühl an. Ebenso hält der um 5.<sup>00</sup> N. in Pforzheim nach Wildbad abgehende Zug in Engelsbrand an.

Calw 22. Dez. Schon wieder haben auf dem Walde Flegel und Rohheit zu Kaufhändeln und Totschlag geführt. In der Löwenwirtschaft in Würzbach kam es am Samstag Abend zwischen Gästen zu Streitigkeiten, welche sich auf die Straße fortsetzten und in deren Verlauf der 26jährige Jakob Krauß von Würzbach auf der Straße derart mit Prügelein bearbeitet

wurde, daß er am Sonntag früh infolge der Verletzungen verschied. Als an der Tat Beteiligte sind heute 4 Oberfollbacher, jüngere und auch verheiratete Männer, eingeliefert worden, wovon einer bereits zugegeben haben soll, den tödlichen Schlag geführt zu haben.

Calw 23. Dez. (Frevelhafte Rohheit.) Vor der Brauerei Haydt, hier, stehen 6 in Kübel gepflanzte Tannenbäumchen, welche von Passanten öfters mit Wohlgefallen beachtet werden. In der Nacht vom 21. auf 22. ds. ist nun eines der Bäumchen in der Mitte abgeschnitten worden, wahrscheinlich um dem Täter, der jedenfalls ein bodenlos geringer Mensch ist, als Christbaum zu dienen.

Sommenhardt 21. Dez. In der dieser Tage stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die früheren Gemeinderatsmitglieder wiedergewählt: Gottlieb Schrotz, Holzhauser mit 42 Stimmen und Gemeindepfleger Rothacker mit 41 Stimmen. Von 91 Wahlberechtigten hatten 45 bestimmt. Von der Pargelle Rentheim, welche zum hiesigen Gemeindebezirk zählt, ist von 17 wahlberechtigten Einwohner kein einziger erschienen. Dennoch ist die Wahl gültig.

Simmozheim. Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die seitherigen Gemeinderäte, Georg Dürr, Georg Fuchs und Konrad Schwämmle, mit großer Majorität wieder gewählt. — Die Schultheißenwahl soll, wie man hört, am 15. Januar 1908 stattfinden. Laut Ausschreiben im Staatsanzeiger wird die Stelle wieder mit einem Fachmann besetzt.

Gültstein D.A. Herrenberg 22. Dez. Wegen Beleidigung des Schultheißen und der Gemeinderäte von hier wurde gestern, wie man hört, der verheiratete Bauer Stefan Stoppel von hier zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. In einer anonymen Eingabe an die Kreisregierung in Reutlingen wurde über die hiesige Gemeindeverwaltung und besonders den Schultheißen in einer Weise losgezogen, daß das K. Oberamt Strafantrag stellte. In der heutigen Verhandlung konnte keiner der erhobenen Vorwürfe aufrecht erhalten werden. Der Angeklagte, auf den von Anfang an der Verdacht der Täterschaft fiel, leugnete zwar hartnäckig, die Eingabe geschrieben zu haben. Auf grund eingehenden Gutachtens eines Schreibfachverständigen und sonstiger Verdachtsmomente konnte seine Täterschaft aber genügend festgestellt werden.

Stuttgart 21. Dez. Der Polizeibericht schreibt: Ein dreizehnjähriger Knabe stürzte sich gestern nachmittag aus seiner Wohnung im dritten Stock eines Hauses in der Immenhofstraße. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Das Motiv der Tat soll Furcht vor Strafe sein.

Stuttgart 21. Dez. Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei wird, wie auch schon weiterhin bekannt geworden ist, am Montag, den 6. Januar 1908, in der „Viehhalle“ hier, abgehalten werden. Im Festsaal wird um 1/11 Uhr Carl Schickler eine Gedächtnisrede für Friedrich Hauffmann halten, worauf um 11 Uhr die Landesversammlung im Konzertsaal zu ihren Beratungen zusammentritt. Land-

In dieser Woche kommen Blätter zur Ausgabe: Montag, Dienstag, Freitag und Samstag.



tagsabgeordneter Dr. Elfas wird den Partei-bericht, Gemeinderat Fischer den Rassen- und Pressebericht und Reichstagsabgeordneter Payer den Reichstagsbericht vortragen. Dann wird Dr. Elfas über Vereinsrecht und Koalitionsfreiheit und schließlich der Landtagsabgeordnete Staudenmaier-Calw zum Landtagsbericht sprechen. Am Vorabend, Sonntag, den 5. Januar, treffen sich von 7 Uhr abends an die bereits eingetroffenen Parteigenossen von auswärts und die von Stuttgart im oberen Saal des Hotels "Victoria".

Rottweil 20. Dez. Wie bei Daimler (Stuttgart) und Mauser (Oberndorf), haben auch an der hiesigen Pulverfabrik infolge reduzierten Betriebes zahlreiche Arbeiterentlassungen stattgefunden. Einige Hundert, darunter langjährige Arbeiter, haben damit ihre Beschäftigung verloren, was zur Winterzeit doppelt empfindlich ist. Es sind gegenwärtig nur etwa 150 Arbeiter in der Pulverfabrik beschäftigt.

München 22. Dez. Aus dem heute Nacht um 10 Uhr 10 Min. von München über Würzburg nach Berlin abgegangenen Schnellzuge wurde ein Postbeutel mit einem Barbetrage von 30 000 M gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Berlin. (Der Harden-Prozess hinter verschlossenen Türen.) Am zweiten Tag ist über den größeren Teil der Verhandlungen der Ausschluß der Öffentlichkeit verhängt und auch streng durchgeführt worden; der Vorsitzende hat auch die im Saal noch Anwesenden ausdrücklich zur Verschwiegenheit ermahnt. Man erzählt aber, daß die Vernehmung des Fürsten Philipp Eulenburg, der von seinen Söhnen und vom Arzt gestützt erschien, sehr lange dauerte, ebenso diejenige der Frau v. Elbe, während die des Grafen Runo v. Moltke in einer halben Stunde beendet war. Fürst Eulenburg hat über sein Freundschaftsverhältnis zu Moltke und über die Beziehungen zum Kaiser angesetzt und die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen unter Eid mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen. Dem Strafantrag des Fürsten Eulenburg gegen Harden hat ja die Staatsanwaltschaft jetzt auch Folge gegeben. Heute geht der Moltke-Harden-Prozess weiter. Es wird mitgeteilt, daß der Gerichtshof der Ansicht sei, die Verhandlung werde Weihnachtstagsabend zu Ende sein. Justizrat Sello erachtet dies aber für ausgeschlossen; er ist der Ansicht, daß, wenn die Verhandlung in der bisherigen Weise weitergeht, wir noch Sylvester im Gerichtssaal feiern können.

Berlin 21. Dez. (Prozess Harden.) Das Schumannsaufgebot ist heute noch rigoros als sonst. Der Ausschluß der Öffentlichkeit wird auch auf das weite Publikum vor dem kleinen Schwurgerichtssaal ausgedehnt. Ein Polizeihauptmann, zwei Leutnants und 50 Schutzleute halten alle Zugänge streng besetzt. An allen Stellen gibt es erregte Szenen zwischen der Presse und der Polizei. Dagegen scheint im Gerichtssaal, wie man munkeln hört, viel Neigung zu einem Vergleich zu bestehen, insofern, als durch die Zeugenausagen hinter verschlossenen Türen die Grundlage zu einer Erklärung geschaffen wurde, auf die Harden früher nicht eingehen zu können meinte, während Graf Moltke darauf bestehen mußte. Ganz besonders das Zeugnis der Frau von Elbe soll die Wendung herbeigeführt haben. Man spricht davon, daß die Dame ausdrücklich betont habe, sie bezichtige weder heute, noch habe sie früher den Grafen Moltke je homosexueller Neigungen bezichtigten wollen. Etwa um 1/2 11 Uhr erschien, wie immer auf beiden Seiten gestützt, der Fürst zu Eulenburg, und alsbald nahmen die Vergleichsverhandlungen ihren Anfang. Der Oberstaatsanwalt beantragt eine Pause, um den Parteien Gelegenheit zu geben, sich zu besprechen. Wie man hört, soll der Vergleich auf dem Grunde beruhen, daß Harden über den Grafen Moltke falsch informiert war und in diesem Sinne seine Erklärung formuliert werde. Während die Vergleichsverhandlungen im Gange sind, hält sich Graf Moltke im Vorraum auf. Er hat, wie verlautet, unter seinem Eide ausgesagt, daß er sich niemals homosexuell vergangen habe. Dann gibt er eine Schilderung seiner Ehe und entwickelt sehr direkt, wie die Ehescheidung der

beiden Gatten erfolgte. Man ist allgemein der Ansicht, es sei keine sachgemäße Benützung für den Grafen, der in voller Öffentlichkeit in der ersten Verhandlung an den Pranger gestellt worden sei, daß er nunmehr seine Rechtfertigung hinter verschlossenen Türen erhalte. Die Verteidiger haben bedeutet, daß die Plaidoyers, falls es überhaupt zu solchen kommen sollte, öffentlich sein werden. Um 11 Uhr ist die Pause beendet und die Verhandlung geht unter Ausschluß der Öffentlichkeit weiter. Es heißt, daß die Sachverständigen vernommen worden sind. Um 1/2 12 Uhr wird Frau von Elbe nochmals zum Zeugnis ausgerufen. Es hat den Anschein, als ob die Vergleichsverhandlungen gescheitert sind. — Nach dem Grafen Runo Moltke gab Kriminalkommissar v. Treedow Auskunft über die Nachrichten, die der Polizei über homosexuelle Beziehungen bekannt sind. Um 1/2 4 Uhr erst wurde Frau von Elbe vernommen. Fürst Eulenburg wohnte der ganzen Verhandlung bei und wurde auch Frau von Elbe gegenübergestellt. Frau von Elbe wurde seitens des Oberstaatsanwalts und der Verteidigung des Nebenklägers in ein scharfes Kreuzverhör genommen. Sie verließ hoch errötet vor Erregung den Saal.

Rom 21. Dez. In einem Wagen erster Klasse des Zuges Rom-Ancona, der Rom gestern abend verlassen hatte, wurde der Leichnam eines Mannes mit einem Dolch im Auge gefunden. Das Verbrechen wurde entdeckt als der Zug um halb 3 Uhr früh in Foligno hielt. Ein neuer Fahrgast, der einen Wagen erster Klasse besteigen wollte, sah das Opfer, einen älteren, elegant gekleideten Herrn, in seinem Blute auf dem Polster sitzend. Im linken Auge des Ermordeten lag ein Dolch, außerdem hatte das Opfer mehrere Stiche in den Hals und in die Herzgegend erhalten. Uhr, Brieftasche und sonstige Wertgegenstände waren geraubt bis auf einen kostbaren Brillantring an der Hand des Toten.

Mailand 22. Dez. Die Identität der im Schnellzuge Rom-Ancona aufgefundenen Leiche ist nunmehr festgestellt worden. Der Ermordete ist der Millionär Agnelli, der in der Umgebung von Lugano große Bauten ausführte. Es ist wahrscheinlich, daß der Ermordete zur Zeit der Begehung der Tat eine große Geldsumme bei sich führte.

Wien 21. Dez. Einem als Offizier verkleideter Gauner gelang mittags im Arsenal ein unerhört frecher Raub. Um 12 Uhr fuhr beim Arsenal ein Leutnant in Uniform eines Rechnungsoffiziers vor, verlangte im Kommandoton im Artilleriezeugdepot vom diensthabenden Unteroffizier die Schlüssel zum Rassenlokal, in welchem die Rassen aller im Arsenal untergebrachten Regimenter sind. Die Schlüssel wurden ausgehändigt. Der Offizier sperrte sich ein, nachdem er gesagt hatte, er habe Auftrag, die Kasse des 42. Artillerieregiments zu revidieren und deren Inhalt dem Divisionskommando zu übermitteln. Wäre der Auftrag tatsächlich erfolgt, so mußte der Offizier den Schlüssel zur Kasse besitzen. Mit einem Einbrecherwerkzeug erbrach er die Kasse, entnahm ihr die ganze Barschaft von 28 000 Kronen in Paketen von je 100 Noten zu 20 Kronen, außerdem ein Sparbuchschen über 1500 Kronen, verließ das Rassenlokal, versperrte es, gab den Schlüssel wieder ab und entfernte sich gegen 1 Uhr. Dem Unteroffizier stiegen später Zweifel auf, eine Kommission von Offizieren ging ins Rassenlokal und sah die Bescherung.

Die Polizei hat den Arsenaleinbrecher bereits festgestellt. Er heißt Leopold Goldschmidt, war ehemals Proviant-Offiziers-Stellvertreter bei der Artillerie und hat als solcher im Sommer dieses Jahres in dem bei Wien garnisonierenden 6. Artillerieregiment 12 000 Kronen beraubt und wurde dann flüchtig. Goldschmidt mußte, daß Samstag früh 10 Uhr Rassenrevision ist, wobei ein fünftes Kommissionsmitglied im Adjutantenzimmer die Schlüssel zum Rassenlokal holt, während die anderen vier im Hofe warten. Goldschmidt erschien um 9 Uhr vormittags in der Adjutantur, stellte sich vorschriftsmäßig vor, nahm die Schlüssel in Empfang und bestätigte den Erhalt derselben schriftlich. Er hatte also eine volle halbe Stunde Zeit bis zum Erscheinen der wirklichen Kommission. Vom Arsenal ist Goldschmidt

sofort zur Sparkasse gefahren, hat von den 1500 Kronen 1490 Kronen erhoben und ist dann verschwunden. Er war ohnehin im Verbrecheralbum und wird flehentlich gesucht. Die Polizei hat die Tröbder eruiert, bei denen er Kleider gekauft hat.

London 21. Dez. Wie aus New York telegraphiert wird, besteht keine Hoffnung mehr, die in der Darg-Grube eingeschlossenen 250 Bergleute zu retten. Der pennsylvanische Abgeordnete Henry hat einen Gesetzentwurf eingebracht, ein besonderes Bureau zu begründen, das mit der Untersuchung über die vielfachen Gruben-Katastrophen in den Vereinigten Staaten beauftragt werden soll.

### Bermischtes.

Zum sozialdemokratischen Brotwuchergesetz. Man schreibt dem „Deutschen Volksblatt“: Vor einigen Tagen war ich in Basel und las zufällig in den dortigen Zeitungen ein Inserat der Bäckermeister von Basel in der Schweiz, in welchem sie bekannt geben, „daß mit dem 1. Dezember ds. Js. der Brotpreis für alle Brotsorten um 3 Cents per Kilo erhöht werde. Bis dahin betrug der Brotpreis für Halbweißbrot (4 Pfund) bei den Bäckern 63 Cents, im allgemeinen Konsumverein hingegen 64 Cents. Nun vom 1. Dezember an beträgt er überall 70 Cents für 4 Pfund. Im Anfang des Jahres 1907 betrug der Preis für 4 Pfund 53 Cents. Es ist dies in solch einer kurzen Zeit ein sehr empfindlicher Aufschlag, umso mehr, da mit diesem wichtigsten Artikel auch alle andern Sachen ganz enorm aufschlagen. So soll mit dem 1. Januar 1908 der Mietzins um 5—10 Franken pro Quartal erhöht werden.“ Dazu sagt dann eine Zeitung: „Doch das Einkommen bleibt dasselbe und wird nur noch mit mehr Steuern belegt. Wie wird dieses alles noch ein Ende nehmen?“ Diefem schließt die „Stuttg. Geschäftswehr“ an: „Wir sind gespannt, ob die „Schwäb. Tagwacht“ ihren Lesern diese enormen Steigerungen von 17 Cents für 4 Pfund Brot in der freien Schweiz auch mitteilen wird. Ist da auch der deutsche „Brotwucher“ schuld?“

Der „Champion-Geizhals“. Aus New York wird berichtet: Benjamin Radleigh ist gestorben, Amerikas „Champion-Geizhals“; am Montag hat der Tod den 90jährigen Hagestolz in der Nähe Boston von der Kostspieligkeit des Daseins erlöst. Sein hinterlassenes Vermögen wird auf mehr als sechs Millionen geschätzt; nicht die Not und Sparsamkeit waren es, die Benjamin Radleigh antrieb, die Ruhe seiner alten Tage mit dem Sammeln von Knöpfen, Schuhbändern, Kreideresten, Schnürstücken und alten Trambahnbillets nutzbringend auszufüllen. In den 90 Jahren soll er nur einen Tag nichts getan haben und er selbst hat sich diesen Leichtsinne nie verziehen. Mit Stolz erzählt er, daß er nie in seinem Leben ein Theaterbillet gekauft oder einen Schnaps selbst bezahlt habe, aber Einladungen war er stets zugänglich. Für die Eisenbahn hat er im ganzen nicht einen Dollar ausgegeben und seine Halsbinde, die er natürlich nur bei besonderen Anlässen anlegte, hat ein Alter von einigen Jahren. Radleigh ist durch seinen Geiz buchstäblich berühmt geworden. Aufsätze über ihn wurden geschrieben und viele Leute besuchten seine kleine Heimatstadt, um den wunderlichen Rauz und sein Heim zu sehen. Er hat den Barbier abgeschafft, um die Kosten zu sparen und — ein sechsfacher Millionär — sich das Rauchen abgewöhnt, weil er früher wöchentlich vierzig Pfennig für Tabak ausgab. Einmal ging das Gerücht, Radleigh habe einige Dollars für eine wohltätige Stiftung gespendet; aber Radleigh hielt streng auf seinen Ruf und trat solch infamer Verleumdung sofort energisch entgegen.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Die Mitglieder werden ersucht, ihren Bedarf an Edelreisern spätestens bis 15. Januar 1908 bei Herrn Oberamtsbaumwart Widmann in Calw anzumelden. Edelreiser werden unentgeltlich abgegeben.

Calw, 21. Dezember 1907.

Bezirkssekretär F e c h t e r.





**Ämliche und Privatanzeigen.**

**Vergebung von Gleisunterhaltungsarbeiten.**

Die Unterhaltung der Gleise der Bahnstrecke Weilberstadt—Calw und Calw—Hochdorf im Jahr 1908 soll im Afford vergeben werden. Bedingungen und Preisliste können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Die Angebote sind in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt längstens bis **Montag, den 30. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen. **Calw, den 20. Dezember 1907.**

**K. Eisenbahnbauinspektion.**

**OberamtsSparkasse Calw. Bekanntmachung.**

Die OberamtsSparkasse ist nunmehr in dem amtskörperchaftlichen Gebäude in der Bahnhofstraße (fr. Jöpprich'sche Villa) untergebracht. Künftig wird die Kasse an allen Wochentagen (ausgenommen Sonn- und Fest-, sowie bürgerliche Feiertage) offen sein, und der Kontrolleur seine Kanzlei neben dem Kassenzimmer haben, so daß die Geschäfte auf der OberamtsSparkasse nunmehr sehr bequem und rasch abgemacht werden können.

**Spareinlagen verzinst die OberamtsSparkasse mit 3 3/4 %.**

Sparungsgemäß können bei derselben angelegt werden: von Einzelpersonen, Familien und Vormundschaften, sowie von Vereinen, die gemeinnützigen Zwecken dienen, bis zu 3000 M., von öffentlichen Körperschaften bis zu 5000 M., und es dürfen diese Beträge ratenweise (von 1 M. an) oder auf einmal, also ganz nach Belieben eingezahlt werden. Einlagenzinse, die nicht erhoben werden, werden auf den Jahresschluß zum Einlageguthaben geschlagen und wie dieses verzinst.

**Darlehen** werden von der OberamtsSparkasse nach Möglichkeit abgegeben; gegenwärtig beträgt der Zinsfuß 4 1/2 %.

**Auch Güterzieher** werden angenommen gegen mäßigen Rabatt. Eine vorherige Anzahlung am Kaufschilling wird nicht verlangt. **Calw, den 23. Dezember 1907.**

**OberamtsSparkasse. P o m m e r t.**

**Ottenbronn.**

Am Johannesfeiertag, den 27. ds., nachmittags 2 1/2 Uhr, kommen im hiesigen Rathaus das

**Kraft'sche Wohnhaus und 14 a Acker im Gerbich**

zum zweiten und unter Umständen letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

**Ratschreiber Erlensmaier.**

**R. Forstamt Stammheim O. Calw.**

**Reigholz- und Reifig-Verkauf**

am Dienstag, den 31. Dezember, vormittags 9 Uhr, im „Waldborn“ in Stammheim aus Staatswald, Reutehan, Kohlplatte, Florlach, Unt. Vatersbach, Kastanienweg, Lindenrain, Bord. Teich und Jägerwiese:

Am. 48 Buchen-Brügel, 3 Eichen-Brügel, 2 Nadelh.-Scheiter, 62 desgl. Brügel, 109 desgl. Anbruch. 3570 gebundene buchene Wellen (in Unt. Jägerwiese); 78 Flächenlose ungebund. Reifig geschägt zu 350 gemischten und 17250 Nadelreis-Wellen.

**Brez=Hefe!**

Die berühmte Heilbronner Brez=Hefe bringe ich in empfehlende Erinnerung.

**Wilhelm Gaydt, Lederstraße.**

**Frischgebrannte Kaffee's**

in allen Preislagen empfiehlt **G. Pfeiffer.**

**Schlittschuhe** in versch. Sorten blank u. vernickelt für Herren und Damen empfiehlt höflichst

**Friedrich Herzog** beim Köhle.

Ebenfalls werden stumpfe Schlittschuhe auf Spezialvorrichtung wieder scharfkantig geschliffen.



Ueber die Feiertage habe

**Bockbier**

im Ausschank, wozu freundlichst einlade

**C. Dingler** z. Rebstock.

**Die Württemberg. Sparkasse**

führt von 1908 an halbmonatliche Verzinsung ein.

Einlagen, welche bis zum 14. bei den Agenten gemacht werden, laufen schon vom 16. desselben Monats ab am Zins, spätere Einlagen dagegen vom 1. des nächsten Monats. Ebenso werden Gelber, die erst in der II. Hälfte des Monats zurückgezogen werden, noch bis zum 15. desselben Monats verzinst. Längere Kündigungsfrist beansprucht die Kasse zur Zeit nicht. Es sind das nicht zu unterschätzende Vorteile, die die Württ. Sparkasse ihren Einlegern bietet.

**Agentur Calw: Mäckle.**

**Calwer Liederkranz.**

Am Stephansfeiertag, abends von 7/8 Uhr an, im „Badischen Hof“

**Weihnachtsfeier**

mit gesanglichen und Theateraufführungen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

**Der Ausschuß.**



**Concordia Calw.**

Unsere diesjährige

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen und theatralischen Aufführungen

findet am 26. ds. Mits., von abends 7 Uhr ab, im J. Dreiß'schen Saale statt.

Die Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hiezuhin freundlichst eingeladen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

**Der Ausschuß.**



**Kriegerverein Zavelstein.**

Am 26. Dezember (Stephansfeiertag), abends 6 Uhr, findet im Gasthof zum „Lamm“ unsere

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit theatralischen und musikalischen Aufführungen statt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Der Ausschuß.**

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.



**Kriegerverein Röttenbach.**

Am 26. Dezember, (Stephansfeiertag), abends 6 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ unsere

**Weihnachtsfeier,**

verbunden mit theatralischen und musikalischen Aufführungen und darauffolgender Tanzunterhaltung statt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Eintritt 20 Pfg.

**Der Ausschuß.**



**Militärverein Oberkollbach.**

**Weihnachtsfeier.**

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember, feiert der Verein sein Weihnachtsfest mit theatralischen Aufführungen und Gabenverteilung im „Hirsch“ hier. Anfang 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Freunde und Gönner der Sache ladet höflichst ein

**der Ausschuß.**



**Altburg.**

Ueber die Feiertage gibt's

**Gans- und Hasenbraten bei vorzüglichem Bockbier.**

**Gasthaus z. Sonne.**





## Zu Fest-Geschenken

empfehle ich meine beliebten  
**griechischen Weine.**

**Candia**, rot 3jährig . . . Mk. —.95.  
per Flasche  
**Samos Muskat**  
fstr. gelber Süßwein . . . 1.10.  
**Mavrodaphne**  
6jähr. fstr. Dessert- u.  
Medicinal-Malvasier . . . 2.—.

**Emil Georgii, Calw.**

## Arbeiterverein Erstmühl-Hirsau.

Am Donnerstag, den 26. Dez. (Stefanstag), von nachmittags  
8 Uhr an, findet im Gasthof zum Hirsch und Lamm in Hirsau unsere

## Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit Gabenverteilung, komischen Vorträgen, Festrede  
und Tanz.

Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.  
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintritt 20 ₤

Der Ausschuß.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in Liebenzell  
die seither von Frd. Fischer betriebene

## Schlosserei

übernommen habe.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie  
in Reparaturen unter Zusicherung billiger und solider Ausführung.

Hochachtungsvoll

**Peter Kirschner, Schlossermeister**  
in Liebenzell.

Altburg.

## Einladung der Fünfziger.

Alle im Jahre 1857 Geborenen, Männer und Frauen, auch  
auswärts wohnende, werden zur gemeinsamen Feier ihres Geburtsjahrs  
auf Johannesfeiertag, den 27. Dezember, von mittags 2 Uhr ab,  
zu Wirt Böcher hier freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

## Liebenzell. — Gasthof zum Adler.

Am Stephanstag, den 26. ds. Mts., findet  
bei gutbesetzter Musikkapelle



## Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet

**E. Schönlen.**

Althengstett.

Ueber die Christ-Feiertage ist helles

## Doppelbier

im Ausschank, wozu höflichst einladet

**Christian Sattler Wwe.,**  
Brauerei z. Lamm.



Ueber die Feiertage ist bei meiner werten Kundschaft  
ein vortreffliches

## Bockbier

im Ausschank.

**Weilderstadt.**

**Hechtbrauerei.**  
Himmelseher.



Ich empfehle mein Lager in naturreinen



## Rot- u. Weißweinen

offen und in Flaschen, sowie

## Söhnlein-Sect

in 3 Sorten zu Originalpreisen. Sect wird in jedem Quantum abgegeben.

**Hugo Rau.**

Calw.

Ueber die Feiertage habe

## Ia. Bockbier

aus der Brauerei Leicht, Baihingen, im Ausschank.

**Bauz, Bahnhofwirtschaft.**



Ueber die Weihnachtsfeiertage kommt bei meiner werten  
Kundschaft ein vorzügliches

## Bockbier

zum Ausschank.

**Tübinger Hofbräu,**

**G. Marquardt, Rgl. Hoflieferant,**  
Tübingen.



## Bockbier

aus der Brauerei Leicht ist über Weihnachten und  
Neujahr im Ausschank bei

**Maier z. Schwane,**  
Buchholz, Restr. Weiß.



Stammheim.

Von heute an über die Feiertage gib's bei mir

## hausgemachte Würste,

auch habe ich feines Bockbier aus der  
Brauerei Wulle im Ausschank und lade  
ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.



**Georg Holzäpfel**  
zum „Adler“.



## Für die Festtage

empfehle ich in hübschen Packungen:

**Kaffee**, frisch gebrannt,  
per Pfd. von 90 ₤ bis M. 1.80.

**Cacao** v. Bensdorf & Waldbauer,  
offen per Pfd. von M. 1.50—3,  
in Dosen à 70 ₤, M. 1.40 und  
M. 2.60.

**Chocolade**, erste Fabrikate,  
zum kochen und essen in elegant.  
Kartons billigst.

**Tee** in Kartons und bemalten Blech-  
dosen, besonders für Geschenke  
geeignet in allen Preislagen.

**Samos-Wein**, hell u. dunkel,  
1/2 Flasche M. 1.— u. M. 1.20.

**Malaga**, gut gelagert,  
1/2 Flasche M. 1.50, M. 1.80 und  
M. 2.—.

**Cognac, Rum, Arac** etc.

**Ananas, Kaiser- u. Orange-Punsch**  
in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Frisch eingetroffen:

**Süße spanische Orangen.**

(Rabattmarken.)

**K. Otto Vinçon, Calw,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

Für sofort gut möbliertes, ruhiges

## Zimmer

mit aufmerksamer Bedienung gesucht.  
Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl.

## Eine Wohnung

bestehend in Stube, Kammer und einem  
kleineren Zimmer nebst allen Erforder-  
nissen hat bis 1. April zu vermieten

**Carl Stern, Vorstadt.**

Auf 1. Februar sucht ein Christlich  
gestimmtes, tüchtiges

## Mädchen

in kinderlose Familie

**Pfarrer a. D. Josenhaus,**  
Calw, Stammheimer Weg.

Ettingen Dk. Herrenberg.

Unterzeichneter segt  
ein 2jähriges, stark  
gebauten

**Rottschimmel-Fohlen**  
(Ballach), 1,65 m hoch, dem Verkauf  
aus.

**B. Brunnemüller.**

## Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet  
empfehle das kg zu 30 ₤ die Druckerei  
ds. Bl.



# Calwer Wochenblatt.

Dienstag

Beilage zu Nr. 204.

24. Dezember 1907.

## Privat-Anzeigen.

### August Dollinger

empfehlte auf Weihnachten u. Neujahr

Seidelberggeist,  
Kirchwasser,  
Zwetschgenwasser,  
Cognac,  
sowie div.  
feine Liköre.

Große  
**Nürnberger  
Gold-Lotterie**  
zu Gunsten der St. Lorenz-  
kirche in Nürnberg.  
Ziehung garantiert  
18., 17. Januar 1908.  
6319 Goldgewinne mit

**150,000 Mk.**

Hauptgewinne:  
30,000 Mk.  
20,000 Mk.  
10,000 Mk.  
5,000 Mk.

Losse à 3 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfg. extra  
empfehlte und versendet  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
Kanzleistraße 20.  
In Calw zu haben bei:  
**Aug. Dollinger.**

## Empfehlung.

Empfehle neben meinem altrenom-  
mierten Calwer Zwieback echten  
**Friedrichsdorfer Zwieback,**  
eigenes Fabrikat stets frisch  
**Heinr. Giebenrath,**  
Bäckermeister.

## Garantiert reinen Bienenhonig

empfehlte  
**J. Knecht.**

## Idealnährbrot „Volkswohl“

ein vorzügliches, von Ärzten bestens  
empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für  
Magen- und Darmleidende, empfehlte  
in stets frischer Ware:

**Gottlob Niethammer,**  
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

## Neuhengstett. Eine noch sehr gut erhaltene Nähmaschine

hat zu verkaufen  
**G. Jourdan, Mesthändler.**

## Unentgeltlich vermittelt Stellen aller Art das Städtische Arbeitsamt Pforzheim.

Wesliche Karl-Friedrich-Straße No. 86,  
Eigene weibliche Abteilung.

## Gesucht

werden für sofort, 1. Januar t. Js.  
und später zu den höchsten Löhnen:

### I. Häusliches Dienstpersional:

als:  
Mädchen für Herrschafts- und bürgerl.  
Häuser,  
Zimmer- und Hausmädchen,  
Kinderfrauen für Herrschafts- und  
bürgerliche Häuser,  
Mädchen für alle Hausarbeiten.

### II. Hotel- und Wirtschaftspersonal:

als:  
Mädchen,  
Küchenmädchen,  
Zimmermädchen.

NB. Von auswärts zugereistes  
weibliches Dienst- und Wirtschaftspersonal  
erhält auf Wunsch durch  
Vermittlung des städt. Arbeitsamts  
billigste Verpflegung und Verberge  
in den beiden Mädchenheimen  
(Gymnasiumstr. No. 19 und große  
Gerberstr. No. 18) zugewiesen.

Die seitherige Stellenvermittlung  
dieser Mädchenheime ist an das  
städt. Arbeitsamt übergegangen.  
Vermittlung für Stellen-  
suchende völlig kostenlos.

## Geöffnet

an Werktagen:  
von 9-1 Uhr vormittags und  
von 3-7 Uhr nachmittags,  
an Sonn- und Feiertagen:  
von 3-6 Uhr nachmittags.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim,  
Wesliche Karl-Friedrich-Straße No. 86.

## Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Er-  
frischungsmittel für schwache  
entzündete Augen und Glieder ist  
das seit bald 100 Jahren welt-  
berühmte, ärztlich empfohlene

## Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn. Lieferant fürstl.  
Häuser, Ehrendiplom. Feinstes  
Aroma, billigstes Parfüm. In  
Fl. à 40, 60 S u. M. 1.—.

Alleinverkauf für Calw:  
**K. Otto Vinçon.**

Die Erben des verstorb. Johannes  
Schaub in Calw bringen

## 92 a Wiesen

im Kapellenberg am Johannisfeiertag,  
den 27. Dezember, in der Wirtschaft  
von Gottlob Niethammer am Markt  
zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.  
**Aug. Schaub,**  
Widdberg.

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

„Aber die Sehnsucht war stärker“, fuhr Georg fort, „und wenn ich  
sie auch durch Arbeit zuweilen überdäubte, so ließ sie mich nicht los. Als  
ich es nicht mehr länger aushielt, machte ich mich auf, um zu dir zu  
kommen. Ich erhielt den gewünschten Urlaub unter dem Vorwande, deutsches  
Maschinenfabrikat kennen lernen zu wollen. Ach, ich hatte ganz andere  
Pläne. — Ich hatte mich, ehe ich mich um die Stelle in Buchenau be-  
warb, über alles genau orientiert — ich wußte von deiner Augenkrankheit  
sowohl, wie von dem Niedergang der Fabrikgeschäfte. So betrübend beides  
auf mich wirkte, so kam es meinen Plänen doch zu statten. Unerkannt  
wollte ich für dich wirken und arbeiten und dir wenigstens in etwas den  
Sohn ersetzen, um den ich dich so lange Jahre betrogen hatte. Wie weit  
es mir gelungen ist, kannst du nur entscheiden, Vater. — Aber noch  
etwas anderes trieb mich zur Geheimhaltung: Ich wollte mir deine Liebe  
und Anerkennung zurückgewinnen ohne Vorurteil, du solltest wieder an  
mich glauben lernen, denn ich hatte ja nie die Hoffnung, daß sich die dunkle  
Geschichte von damals je aufklären konnte. Und sieh, Vater, du hast den  
Charles Williams geliebt, wie deinen eigenen Sohn, du hast ihm vertraut  
und geglaubt. — Dennoch verschob ich die Entdeckung bis auf den  
Zeitpunkt, wo du dein Augenlicht wieder hattest; ich hoffte bestimmt da-  
rauf. Du solltest mich als deinen Sohn erkennen und anerkennen. Vater,  
lieber, teurer Vater — es ist so gekommen, wie ich gehofft habe, du hast  
dein Augenlicht wieder und ich danke Gott dafür. Du hast mich erkannt  
und laß mich bei dir bleiben, weiter meine Schuld sühnen.“

Georg war vor dem Vater in die Knie gesunken und Helmbrecht  
beugte sich herab und küßte ihn auf die Stirn.

Schwere Tropfen rannen aus seinen Augen und neigten des Sohnes  
Haar. — Mannestränen — sie wickeln erschütternd in ihrer Gewalt.

„Georg — deine Schuld ist gesühnt — du hast nichts mehr zu  
sühnen. Du warst mir Stütze, Trost und Halt in den letzten drei Jahren  
— ich habe dich geliebt, als du für mich noch Mister Williams warst —  
aber die Vaterliebe gehört nur meinem Sohne. Nun kann ich ruhig meine  
Augen schließen, denn ich habe einen würdigen Nachfolger. Ehrlich und  
rechtschaffen, treu, gut und stolz. — Georg — was du mir mit diesem  
Bewußtsein giebst, wiegt schwerer, als alle deine Schuld. Verlaß deinen  
Vater nicht mehr — laß uns nachholen, was ein grausames Geschick und  
böse Menschen uns entzogen haben.“

„Ich verlaß' dich nicht mehr, Vater. Ich habe mich von allen meinen  
Verpflichtungen drüben freigemacht — doch nun sage mir — was nahm  
dir die Zweifel — wer gab dir Beweise meiner Unschuld an dem Diebstahl?“

„Komm, Georg, stehe auf und setze dich zu mir. Du sollst alles  
erfahren. Es ist eine lange, traurige Geschichte.“

Helmbrecht fing zu erzählen an, und Georg lauschte mit angehaltenem  
Atem. Zuweilen preßte er seines Vaters Hände mit einem Entsetzensruf.

Vater — es ist ja nicht möglich — — ich verstehe dich nicht recht  
— — das alles habt ihr — hat — — Inge ertragen müssen, und ich  
wußte nichts davon!“

„Es ist so, Georg. Vor allen hat deine arme Schwester gelitten.  
Aber sie hat eine starke Natur — sie wird sich aufrichten, viel eher  
als wir denken. Sie ist ihrem Gatten ein treues Weib gewesen, sie hatte  
fogar die Absicht, zu ihm, nach Verbüßung seiner Strafe, zurückzukehren  
aber — — ich glaube — —“

„Was, Vater? Was glaubst du?“

„Georg“, seine Stimme sank zum Flüsteren herab — „ich glaube  
— sie hat ihn — nie geliebt.“

Ein Aufschrei voll grenzenloser Qual entquoll Georgs Lippen. Helmbrecht  
war aufgestanden und hatte den Brief Grunows hervorgeholt.

„Hier, Georg — lies — sein Bekenntnis ist es.“

Ganz geistesabwesend griff Georg danach. Er fing an zu lesen.  
Mit einem Male nahm seine Miene einen seltsam gespannten Ausdruck  
an — er las — er verschlang die Buchstaben förmlich mit seinen  
Augen — — darauf sank er ächzend und am ganzen Körper bebend in  
den Stuhl zurück.

„So hat mich meine Ahnung doch nicht betrogen — — er — —  
er war es.“

„Du hattest schon früher einen Verdacht?“ fragte Helmbrecht erstaunt.  
„Schon — damals“, ächzte Georg schwer.

Außer sich vor Erregung war Helmbrecht aufgesprungen und hatte  
sich vor seinen Sohn gestellt.

„Sollte ich meinen Freund verraten?“ fragte Georg bitter, „noch  
dazu, wo ich keine Beweise hatte? — — Ich wußte nichts weiter, als daß  
er leichtsinnig hohe Summen ausgab, die in keinem Verhältnis zu dem  
Einkommen seines Vaters standen — — ich fragte mich vergeblich, wo  
er das Geld her hatte. Als damals der Diebstahl geschah, als die Blend-





laterne, der Nachschlüssel sich unter meinen Sachen fanden, da kam mir zum erstenmal der Verdacht. Ich drängte ihn als meiner unwürdig zurück, und was ich nicht ausdenken wagte, wie hätte ich es in Worte kleiden sollen? Erst deine Erzählung, Vater — — vor drei Jahren war es — ließ den Verdacht von neuem aufkeimen. Ich beschloß danach, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um Klarheit in die Sache zu bringen, ich wollte Grunow auffuchen und ihn zur Rede stellen. Inge's Verlobung mit ihm setzte meinen Absichten ein Ziel. Ich konnte keinen Schritt gegen ihren Gatten unternehmen, ich durfte seine Ehre nicht anzutasten wagen.

„Er ließ es geschehen, daß die deine angetastet wurde,“ schalt Helmbrecht ein.

„Allerdings — —“ seufzte Georg auf. „Die Furcht vor Strafe und Entehrung, der Einfluß seiner Tante war stärker, als sein Charakter.“  
„Dieses teuflische Weib, das ich in meinem Hause duldete, gegen dessen wahre Gesinnung ich so blind sein konnte! — — Georg, du hast sie nie leiden mögen.“

„Ne, Vater.“  
„Aber du ahntest niemals, daß sie es war, die dich angeschuldigt und somit aus dem Vaterhause vertrieben hatte?“

Georg schüttelte den Kopf.  
„Nein — — hätte ich es geahnt — — dann — — Vater, für sie, deren Abneigung ich stets empfunden hatte — — niemals. Unbarmherzig würde ich sie preisgegeben haben.“

„Und dennoch schwiegst du, nachdem meine Erzählung vor drei Jahren dich von ihrer Schuld überzeugt hatte, nachdem es dir klar geworden sein mußte, wer Blendlaterne und Nachschlüssel in deine Kommode gelegt hatte?“

„Ja, aber es war nicht Großmut, sondern Klugheit — — langsam, aber sicher wollte ich die Verbrecher entlarven.“

„Die Inge's Verlobung dich auch daran hinderte.“ Georg, Georg, ich war nicht so besonnen, wie du! Nachdem ich das Bekenntnis Grunows gelesen hatte, kochte es in mir vor Zorn. Ich reiste nach Hamburg, wo sich meine Tante schon längere Zeit angeblich bei einer Freundin aufhalten sollte, um sie der Mitschuld an ihres Neffen Verbrechen zu zeihen und sie der irdischen Gerechtigkeit auszuliefern. Sie war schlauer gewesen, als ich, und hatte sich noch rechtzeitig aus dem Staube gemacht.“

„Lassen wir sie, Vater, ihr Geschick wird sie ereilen, denn jede Schuld rächt sich auf Erden.“

Helmbrecht nickte wie gedrohen vor sich hin und schwieg eine Weile. Da griff Georg nach seiner Rechten:

„Vater, laß alles vergessen sein, was hinter uns liegt — fangen wir ein neues Leben an.“

„Ja, Georg, du hast recht. Aber eins mußt du mir noch beantworten: Wie konntest du es mit dem Verdacht gegen Grunow im Herzen zulassen, daß Inge seine Frau wurde?“

Eine schlechte Blässe bedeckte Georgs Stirn und Wangen.  
„Das war das Schlimmste, was ich schweigend dulden mußte. Ich — — ich glaubte, Inge liebte ihn — — sollte ich ihr den Geliebten verdächtigen, noch dazu, wo es mir an jeglichen Beweisen fehlte? — — Trotzdem unternahm ich in meiner Herzengnast etwas sehr Törichtes, dessen Erfolg ich hätte voraussehen müssen.“

„Was war das?“  
„Ich beschwor sie — zurückzutreten — ihre Verlobung zu lösen.“

„Ah! Und was erwiderte sie darauf?“  
„Was ich erwartet hatte. Sie wandte sich mit Stolz und Verachtung von mir.“

Hätte sie damals gewußt, daß du ihr Bruder bist, vielleicht hätte sie auf deinen Rat mehr gegeben.“

„Stille!“ gab Georg langsam zurück, doch sagte Vater, wo ist die arme Inge jetzt?“

„Dahem. Das Vaterhaus soll ihr eine Zuflucht bleiben für alle Zeiten, darin soll sie gesunden zu neuem, frischem Leben. Sie ist ja noch so jung.“

„Und hat schon so viel Leid erfahren müssen — — arme, arme Schwester.“

„Wie wird sie sich freuen, in Mister Williams einen Bruder und Beschützer gefunden zu haben, Georg, sei ihr Bruder und Beschützer.“  
Ein unterdrückter Quallant entrang sich seiner Brust.

„Vater — — ich habe eine Bitte.“

„Welche, mein Sohn, sprich sie aus,“ erwiderte Helmbrecht, ganz betroffen über den seltsam schwankenden Ton in Georgs Stimme, wie über diesen unvermittelten Uebergang im Gespräch.

„Sieh, Vater, du bist rüstig und kräftig, hast dein Augenlicht wieder, du kannst der Fabrik noch lange Jahre allein vorstehen. — — Wir haben uns wiedergesehen und auch innerlich wiedergefunden, kein Schatten steht zwischen uns. — — Dieses beglückende Gefühl lebt in uns, nicht wahr, aber vorläufig — — nicht — — du gibst mich noch für einige Jahre frei — — du läßt mich reifen — —“

„Wie? Du willst mich verlassen und gelobtest mir noch vor wenigen Minuten, nie von mir zu gehen, mich für die langen Jahre der Trennung von dir zu entschädigen? — — Georg, Georg, so sind die Bande doch locker geworden, und es treibt dich hinaus aus dem Vaterhause? — —“

Ein schmerzliches Sidhnen unterdrückte seine Worte. „Bist du nicht endlich des Umherwonderns müde — — sehnst du dich nicht nach einer Stätte der Ruhe, abgesehen davon, was du deinem Vater rauben willst?“

Georg biß sich auf die Lippen daß sie bluteten. Eine Minute kämpfte er mit sich, dann sah er auf und Helmbrecht erschrak über die verstörten Züge des Sohnes.

(Fortsetzung folgt.)

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir ab 1. Januar 1908 den Zinssfuß unserer

# Spartkasse

auf **3 3/4** % erhöht haben.

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur

in den Geschäften des

## Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

## fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5%, unabhängig von den Geschäftsfällen eines Rechnungsabchlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank Mt. 10 000. — deponiert.

## Weihnachts-Überraschung.

1000 Mark werden verschenkt!

Geschenk für

d. Weihnachts-

tschl! Jeder, der

auf beiliegendem

Bilde den Besitzer

sucht und ihn mit

Bloustill übermalt,

erhält Mark

20 geschenkt.

Um den beliebigen

Illustr. Kalender

weiter zu vertreiben

ist Bedingung, dass

jeder Einsender die



angefugte Beteiligung an die Verlagsbuchhandlung Hansa, Berlin-Lichtenrade einsendet. Die Verteilung der Geldgeschenke von je 20 Mark erfolgt am 23. Dezember 1907.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Illustr. Kalender für Mk. 1,35 durch Nachnahme. (Anbei in Marken.)

Name: ..... Wohnort: ..... Straße: .....

## Creolin

überall freiverkäufliches ungiftiges

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unentbehrlich in der Viehhaltung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalabpackungen im Handel.

Flaschen zu 15 Pfr. (20 cl.), 30 Pfr. (40 gr.), 50 Pfr. (100 gr.),

Mk. 1.— (250 gr.), Mk. 1.25 (500 gr.), Mk. 2.50 (1 Liter)

und Blechbüchsen zu Mk. 0.— (1 Liter) und Mk. 40.— (10 Liter)

andere, sowie sonstige Kreuze und Mittel weise man stets zurück, um sich vor Schwindel zu bewahren.

Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die blauschwarze Gaseinwirkung“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

## Georg Pfeiffer, Badstrasse

empfiehlt in großer Auswahl

Herrenhemden, Unterhosen, Kragen, Cravatten, Manschetten, Hosenträger, Portemonnaies, Strümpfe, Socken, Damengürtel, Wolle und Baumwolle.

(Rabattmarken.)

## Auf Weihnachten!

Als passende Geschenke offeriere ich schöne blühende Topf- und Blattsflanzen, Jardinieren, Schnittblumen u. s. w., für die Gräber die so sehr beliebten Waldkränze in geschmackvoller Ausführung und schönster Auswahl.

Philipp Mast, Handelsgärtner.

